

und ausgezeichnete Pflastersteine) verführt, aber auch viele Tausende von Fremden jeden Sommer dem Harze zuführt, die sich der schönen Umgebungen erfreuen wollen. Da, wo die Radau das Gebirge verläßt, erheben sich auf dem hohen, kegelförmigen Burgberge, der wie ein Vorgebirge in die Ebene hineinragt, die Ruinen der Harzburg, jenes Schlosses, welches sich Kaiser Heinrich IV. in höchster Pracht erbaut hatte, um von dort aus das Sachsenland zu beherrschen. Hier begann die lange Kette jener Demütigungen, die ihn nach Kanossa führten. Im Jahre 1877 errichteten deutsche Männer und Frauen auf dem äußersten Vorsprunge des Burgberges den Bismarckstein, eine Bildsäule mit dem Bilde des großen Kanzlers und seinem stolzen Worte: „Nach Kanossa gehn wir nicht!“ Auf Harzburg folgt der Hüttenort Oker, bei dem Austritt der Oker aus dem Gebirge belegen. Die vom Herzog Heinrich dem Jüngeren gegründeten Hütten verarbeiten Kupfer- und Kupfer-Bleierze, die weiter-westlich belegenen Herzog-Julius- und Frau-Sophienhütte dagegen ausschließlich Bleierze.

Wir gelangen nun nach Goslar, der alten Kaiserstadt an der Gose zwischen dem Ramberge und dem Steinberge, weithin berühmt durch den prächtigen Kaiserpalast mit dem gewaltigen Kaisersaale und seinen prachtvollen Wandgemälden, durch den herrlichen Marktplatz mit seinem metallenen Wasserbecken, dem gotischen Rathause und der Kaiserwort. Nachdem wir noch einen Blick auf den Rammelsberg und dessen reiche Erzlager geworfen haben, fahren wir mit der Eisenbahn am Harzrande weiter und gelangen über Langelsheim, an der Ausmündung der Innerste und der Klauenthaler Eisenbahn, nach Seesen, einer der ältesten Gründungen am Harze, an der Schildau, einem Zuflufs der Nette. Für die frühe Blüte des Ortes war der Umstand von Bedeutung, daß hier die am Harzrande entlang laufende Thüringer Heerstraße mit der von Göttingen heranziehenden Frankfurter Straße und der Heerstraße nach Holzminden zusammentraf. Jetzt ist Seesen der Knotenpunkt der Eisenbahnen Goslar-Halberstadt, Hannover-Nordhausen und Braunschweig-Kreiensen-Kassel; auch mündet hier die braunschweigische Landeseisenbahn ein. Es vermittelt daher Seesen einen Hauptteil des Grofsverkehrs für den ganzen westlichen Oberharz.

Nun führt uns die Bahn über Münchhof nach Gittelde in dem alten Lisgau. Der sehr alte Ort ist durch Bergbau und Hüttenbetrieb allmählich zum Flecken herangewachsen. Herzog Julius liefs hier seine berühmten Geschütze schmieden, doch ist die Eisenhütte eingegangen. Auf der Schützenwiese oberhalb des Ortes liegt das Mundloch des 24 km